

Symphonischer Hoagascht

Welten begegnen sich: Simon Rattle dirigiert vier bayerische Blaskapellen

08.07.2024 | Stand 08.07.2024, 20:51 Uhr

Kerstin Kleinhans



Zwischen Hochkultur und Tradition: Viel Beifall gab es für das Konzert, das von fast 300 Musikern aus bayerischen Blaskapellen und Mitgliedern der BR-Symphoniker im Münchner Showpalast gestaltet wurde. Chefdirigent Sir Simon Rattle leitete das Ensemble.
Foto: Konvalin

Klassische Symphonik mit traditioneller Blasmusik zu verbinden, dies war der große Traum von Sir Simon Rattle. Nach über einem Jahr Vorbereitung mit den vier ausgewählten Blaskapellen wurde dieser am Sonntag im Showpalast München auf beeindruckende Art wahr.

In einer einmaligen Besetzung erlebten Publikum und Musiker einen emotionalen Abend.

Eine risikohaltige Unternehmung oder die Erforschung eines unbekanntes Gebiets, so wird ein Abenteuer beschrieben. Genau als solches bezeichnete Sir Simon Rattle bereits zum Auftakt im Herbst vergangenen Jahres den „Symphonischen Hoagascht“. Und er sollte damit goldrichtig liegen. Knapp 300 Musikerinnen und Musiker gemeinsam auf einer Bühne zu versammeln, der Großteil Mitglieder aus Laienblaskapellen aus ganz Bayern kombiniert mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO), darf durchaus als Risiko bezeichnet werden. Doch das Ziel des Mammutprojekts „Menschen zusammenbringen, die Musik lieben, gemeinsam Musik machen und voneinander zu lernen“, wie Sir Simon vorab in Worte fasste, sollte gelingen.

Auf beeindruckende Art und Weise wurde dies im eigens für diese Besetzung komponierten Werk „Phon“ von Lorenz Dangl deutlich. Die große Distanz der einzelnen Ensembles auf der Bühne nutzte der Komponist spielerisch und lies die Musik durch den Showpalast wirbeln. Sein Ansinnen, Begegnungen, sowohl von Menschen, als auch von Musik, zu schaffen, wurde im zehnteiligen Werk nicht nur für die 1600 Zuschauer vor Ort spürbar. Über eine halbe Stunde führten die 292 Musikerinnen und Musiker einen eindrucksvollen Dialog in verschiedenen musikalischen Sprachen. Von leise bis laut, von tiefen Tönen bis pfeifen, von Lufttönen bis Instrumentenklappern beschrieb der riesige Klangkörper mit allen Facetten, was Blasmusik zu bieten hat und damit im wahrsten Sinne den Titel des Werkes. „Phon“, einerseits auf das griechische Wort für Klang stützend, als auch auf die in der Physik als subjektiv empfundene Lautstärke beziehend, verdeutlichte die Vielfalt der Musik mit speziellen Klängen, Tönen und Melodien. Im Auftragswerk verband der Komponist die verschiedenen Klangkörper der Ulrichsbläser Büchelberg, der Brass Band Unterallgäu, dem Jugendblasorchester Marktoberdorf, der Blaskapelle Möckenlohe und dem BRSO in ihren ganz eigenen Charakteristika miteinander. So gelang es Dangl, den einzelnen Ensembles deren eigene musikalische Sprache in einem jeweiligen Solopart auf den Leib zu schreiben und zu einer vom Publikum mit Standing Ovationen belohnten Komposition zu verbinden. Diesem folgte mit der „Grande symphonie funèbre et triomphale“, op. 15, von Hector Berlioz, ein ebenso epochales Stück. Hier bewies das mächtige Orchester ihr Können, insbesondere im abgestimmten Zusammenspiel zwischen Streichern und Bläsern. Felix Eckert (BRSO) glänzte hierbei mit einem Solo für Posaune. Traditionell wurde es im Programm mit dem Marsch „dessen Titel allein schon ein bisschen Heimatgefühl weckt“, wie es Moderator Dominik Glöbl ausdrückte. „Kaiserin Sissi“ aus der Feder von Timo Dellweg. Damit landete man in der populären Ecke der Blasmusik. „Ein bisschen ‚Dahoam is Daham‘-Feeling gibt es eben auch in Noten“, so Glöbl augenzwinkernd.

„Euphoria“ von Martin Scharnagl bildete passend mit dem euphorischen Applaus für die Musik und die Idee von Sir Simon für den Hoagascht den Schlusspunkt eines äußerst kurzweiligen Konzerts. Hochkultur und Tradition zu vereinen, wie es Katja Wildermuth, Intendantin des Bayerischen Rundfunks, zu Beginn beschrieb, das Beste was Bayern und der BR zu bieten haben, gelang im Abenteuer „Symphonischer Hoagascht“ eindrucksvoll.

Auch wenn alle Mitwirkenden Musik auf ihre ganz eigene Art sprechen, wurde an diesem Abend die Begegnung von musikalischen Welten mehr als deutlich und damit auch der Wunsch Dangls nach mehr Dialog in der Gesellschaft wahr. „Ich muss in den letzten Jahren immer öfter feststellen, wie wir in der Gesellschaft den Dialog, die Fähigkeit zum Dialog und auch die Fähigkeit zur Empathie verlernt haben“, so Dangl im Fernsehinterview. Durch Musik ist dieser Dialog möglich, wie an diesem Abend imponierend verdeutlicht wurde.

DK

Das Konzert „Symphonischer Hoagascht“ können Sie sehen auf der Homepage [brso.de](https://www.brso.de) und hören am 19. Juli um 18.05 Uhr auf BR-Klassik, eine Langzeitdokumentation läuft am 21. Juli um 21.45 Uhr im BR Fernsehen.

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/landkreis-eichstaett/welten-begegnen-sich-simon-rattle-dirigiert-vier-bayerische-blaskapellen-16525373>

© 2025 Donaukurier.de

Einstellungen